



Barbara Peters • Rebecca Meyer

Der kleine Hirte

Eine Mitmachgeschichte für den Kindergarten



Bildkarte ②



Jakob hat ein Geheimnis: Er besitzt eine Kerze! Wenn die Nächte besonders kalt sind, wartet Jakob, bis die *großen* Hirten schlafen. (*sich aufrichten und „groß“ machen*)

Dann geht er leise zum Feuer und zündet seine Kerze an.

Er kuschelt sich wieder zwischen die *Schafe*, die leise blöken, (*„Mäh! Mäh!“ sagen*)

und zwischen die *Hunde*, die leise bellen. (*„Wau! Wau!“ sagen*)

Dort betrachtet er das warme Licht der Kerze.

Eines Nachts entdeckt Jakob etwas: Wenn er seine Hände neben die Kerze hält, dann sieht er auf einem Felsen lustige Schatten. Das macht Spaß!

Jakob bewegt seine Hände im Kerzenlicht und beobachtet den Felsen. Wenn er die Hände auf eine bestimmte Weise hält, ist ein Hundekopf zu sehen.

Mit seinen Schattentieren fühlt Jakob sich nicht so allein.



Bildkarte ⑤



Die *großen* Hirten wissen nicht, was sie tun sollen. (*sich aufrichten und „groß“ machen*)

Doch Jakob ruft: „Lasst uns zu dem alten Stall gehen! Da steht eine Krippe. Vielleicht finden wir dort das Kind.“

Die *großen* Hirten folgen Jakob. (*sich aufrichten und „groß“ machen*)

Sie laufen mit ihren *Schafen* und *Hunden* zu dem alten Stall. („*Mäh! Mäh!*“ und „*Wau! Wau!*“ sagen)

Im Stall ist es warm und dunkel.

Ein Ochse *raschelt* mit seinen Hufen *im Stroh*. („*Rischel, raschel!*“ flüstern)

Ein Esel liegt neben der Futterkrippe und *flüstert*: „*lah! lah!*“ („*lah! lah!*“ mitflüstern)

Im Stroh sitzt eine Frau. Sie heißt Maria. Neben Maria steht ihr Mann Josef.

Alle Hirten schauen in die Krippe. Und auch Jakob sieht es jetzt: In der Krippe schläft ein Baby! Das ist Jesus.

Die *großen* Hirten flüstern aufgeregt: „Wir haben gar kein Geschenk für das Kind!“ (*sich aufrichten und „groß“ machen*)

Sie senken traurig ihre Köpfe.

Da weiß Jakob, was er tun muss.





Der kleine Hirte

erzählen mit dem Kamishibai

Vorbereitung:

Stellen Sie das Kamishibai bei guter Beleuchtung in Augenhöhe der Kinder auf. Legen Sie die Karte mit dem Titelbild beiseite, sortieren Sie die Bildkarten nach Nummern und stecken Sie sie in die Öffnung des Kastens. Platzieren Sie davor die Karte mit dem Bühnenvorhang.

Und so geht's:

- Stellen Sie sich seitlich vom Kamishibai auf und legen Sie dieses Blatt mit der entsprechenden Textseite gut sichtbar vor sich hin. So haben Sie sowohl die Kinder als auch die Bildkarten und die Texte gut im Blick. Sie finden den Text zum im Kamishibai sichtbaren Motiv auch auf der Rückseite der vorausgehenden Bildkarte. Der Text zu Bildkarte 1 steht auf der Rückseite des Titelbildes.
- Leiten Sie die Vorführung jedes Mal mit dem gleichen akustischen Signal ein, z. B. mit einer Triangel, einer Klangschale oder einem Gong. So wissen die kleinen Zuschauer, dass es losgeht.
- Heben Sie den Vorhang und beginnen Sie mit dem ersten Bild. Sie können sich bei der Präsentation an der Textvorlage orientieren oder mit eigenen Worten erzählen. Achten Sie jedoch darauf, die entsprechenden Begriffe, bei denen die Kinder aktiv werden sollen, in die Erzählung zu integrieren.
- Bei den im Text kursiv gedruckten Mitmachaktivitäten geht es um die Verknüpfung von Sprache mit Bewegung, Gestik und Mimik. Die Kinder hören nicht nur zu, sondern beteiligen sich mit ihrem ganzen Körper an der Handlung.
- Je lebendiger und anschaulicher Sie erzählen, desto mehr Freude bereitet die interaktive Vorführung den Kindern.
- Sobald Sie die erste Szene präsentiert haben und auch die Kinder keine Fragen mehr haben, ziehen Sie die Karte heraus und lehnen sie an die Rückwand des Kamishibai-Theaters – zum Vorschein kommt das nächste Bild.
- Nach der Präsentation der letzten Bildkarte fällt der Vorhang und Sie beenden die Vorführung mit dem gleichen akustischen Signal wie zu Beginn.

Tipps:

- Sie können die Geschichte an die Reaktionen der Kinder anpassen und die Mitmachaktivitäten variieren oder erweitern.
- Lassen Sie die Kinder eigene Geschichten mit Mitmachaktivitäten erfinden, illustrieren und präsentieren. Gut geeignet sind bekannte Märchen oder einfache Reihengeschichten.

Mitmachaktivitäten:

Im Text befinden sich Begriffe, die von den Kindern dargestellt werden können. Die entsprechenden Wörter sind *kursiv* gedruckt. Es empfiehlt sich, die Textstellen, an denen eine Aktivität möglich ist, vorab mit den Kindern zu besprechen. Lassen Sie sich gemeinsam passende Bewegungen, Geräusche sowie Gestik und Mimik einfallen. Vielleicht finden die Kinder noch weitere Textstellen, die sich dafür eignen.

Bei den folgenden Begriffen sind die Kinder zum Mitmachen aufgefordert:

klein: sich in der Hocke zusammenkauern

groß: sich aufrichten und „groß“ machen

Schafe: „Mäh! Mäh!“ sagen

Hunde: „Wau! Wau!“ sagen

zittern

in die Hände klatschen

schimpfen: mit erhobenem Zeigefinger ernst schauen

im Stroh rascheln: „Rischel, raschel!“ flüstern

„lah! lah!“ flüstern: „lah! lah!“ mitflüstern



Bildkarte ①

Auf den Weiden von Bethlehem hüten viele Hirten ihre Schafe.

Jakob ist ein *kleiner* Hirte. (*sich in der Hocke zusammenkauern*)

Die anderen Hirten sind *groß* und stark. (*sich aufrichten und „groß“ machen*)

Wenn es abends dunkel ist und kalt wird, setzen sich die *großen* Hirten ans Feuer. (*sich aufrichten und „groß“ machen*)
Dort wärmen sie sich.

Jakob will sich zu ihnen setzen und sich auch wärmen. Doch die anderen schubsen ihn weg. „Verschwinde, du Zwerg!“, rufen sie. „Du bist so *klein*, du bist zu gar nichts nütze.“ (*sich in der Hocke zusammenkauern*)

Du brauchst auch nicht am Feuer zu sitzen.“

Zum Glück gibt es die *Schafe* und die *Hunde*. („Mäh! Mäh!“ und „Wau! Wau!“ sagen)

Die Tiere haben Jakob gern.

Wenn Jakob in der Dunkelheit vor Kälte *zittert*, (*zittern*)

legen sich die *Schafe* und *Hunde* zu ihm und wärmen ihn.

(„Mäh! Mäh!“ und „Wau! Wau!“ sagen)



Bildkarte ②

Jakob hat ein Geheimnis: Er besitzt eine Kerze! Wenn die Nächte besonders kalt sind, wartet Jakob, bis die *großen* Hirten schlafen. (*sich aufrichten und „groß“ machen*)

Dann geht er leise zum Feuer und zündet seine Kerze an. Er kuschelt sich wieder zwischen die *Schafe*, die leise blöken, („Mäh! Mäh!“ sagen)

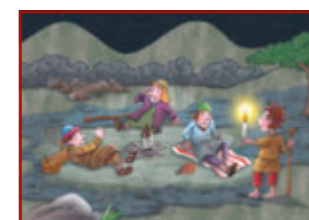
und zwischen die *Hunde*, die leise bellen. („Wau! Wau!“ sagen)

Dort betrachtet er das warme Licht der Kerze.

Eines Nachts entdeckt Jakob etwas: Wenn er seine Hände neben die Kerze hält, dann sieht er auf einem Felsen lustige Schatten. Das macht Spaß!

Jakob bewegt seine Hände im Kerzenlicht und beobachtet den Felsen. Wenn er die Hände auf eine bestimmte Weise hält, ist ein Hundekopf zu sehen.

Mit seinen Schattentieren fühlt Jakob sich nicht so allein.



Bildkarte ③

Einmal möchte Jakob die Schatten den *großen* Hirten zeigen. (*sich aufrichten und „groß“ machen*)

„Aufwachen!“, ruft er deshalb und

klatscht in die Hände. „Schaut mal, was ich kann!“ (*klatschen*)
Die *großen* Hirten erschrecken sehr. (*sich aufrichten und „groß“ machen*)

Dann *schimpfen* sie laut: „Was soll das Geschrei? So ein Krach mitten in der Nacht! Du spinnst wohl! Du bist nicht nur *klein*. Du bist auch dumm!“ (*mit erhobenem Zeigefinger ernst schauen, sich dann in der Hocke zusammenkauern*)
Kein *großer* Hirte will Jakobs Schattentheater sehen. (*sich aufrichten und „groß“ machen*)